

45. Literarische Beilage zur Sächsischen Schulzeitung 1914, Nr. 6.

A. Müller hat mit großem Geschick den überreichen Stoff der Erdkunde gesichtet. Viel Neues und Eigenes bringt er besonders im I. und III Teil über 200 gute Bilder, Karten und Diagramme sind beigegeben. Mehr geographische Bildung als geographisches Wissen, nationale staatsbürgerliche Erziehung, sinnvoller, kraftbildender Arbeitsunterricht sind leitende Ideen in dieser vorzüglichen neuen Ausgabe des Fischer-Geistbed.

46. Lehrzeitung für Ost- und Westpreußen, Liter. Beilage 1913, Nr. 1.

Das Buch ist vorzüglich. Es will mehr geographische Bildung als geographisches Wissen vermitteln. Die zahlreichen Aufgaben fordern zum Zeichnen, Modellieren, Vergleichen, Zusammenstellen, Reisen usw. auf. Das ist alles Arbeitsunterricht. Das Buch wird den modernen Forderungen in der Methodik der Erdkunde gerecht und verdient Anerkennung und Verbreitung.

47. Literarische Umschau, Beilage zu Erziehung und Unterricht 1914, Nr. 1.

Wir finden in diesen Büchern den für die Mittelschulen bestimmten Stoff übersichtlich geordnet und die neuesten Ergebnisse der geographischen Forschungen dabei benutzt. Überall zeigen sich Anregungen zur Selbsttätigkeit der Schüler, und die Abbildungen und Skizzen nehmen ein Drittel des Inhalts der Bücher ein. Es fällt daher durchaus nicht schwer, sie für Mittelschulen warm zu empfehlen.

48. Literarischer Wegweiser, Beilage zum Schulblatt der Provinz Sachsen 1914, Nr. 4.

Die Forderung der Bestimmungen vom 3. Februar 1910, daß „überall durch Beziehung zur Heimat die Einsicht in deren erdkundliche Eigenart gefördert“ werde, findet in diesem Schulwerk des bekannten Verfassers der „Präparationen für den geographischen Unterricht“ eine geradezu glänzende Erfüllung. Systematisch sind von Anfang an Fäden um Fäden von der Heimat in die Ferne gesponnen, werden überall neben den allgemein-geographischen Abhängigkeiten die nationalen Beziehungen und Bedürfnisse der Deutschen in einfacher, doch zwingender Darstellung betont. Die Heimatkunde geleitet so den ganzen Geographieunterricht, die Heimat selbst weitet sich zur Welt. So liegt auf allen gewonnenen Erkenntnissen ein Gefühlston, der noch eine breite Grundlage erhält durch die in dem Werk überall angewendete selbsttätig schaffende Mitarbeit des Schülers, so daß durch Messen, Vergleichen, Rechnen und Modellieren von selbst die am Ende jedes Abschnittes herauspringende Erkenntnis sein unverlierbares Eigentum wird. Bedenkt man ferner, daß die künstlerisch wie geographisch eindrucksvollen, farbigen Schaltbilder, die zahlreichen Schwarzdruckbilder und Skizzen, die fast ein Drittel des Buches füllen und durch die ihnen beigegebenen Texte den Schüler zum Selbststudium herausfordern und auf diese Weise der häuslichen Arbeit die dornenvollen Wege ebnen helfen, so wird man zugeben müssen, daß die Müllersche Bearbeitung des Fischer-Geistbedschen Wertes mehr ist als eine bloße Überarbeitung: eine glänzende Neuschöpfung, eine geographische Tat, die die Beachtung aller in hohem Maße verdient, denen der Geographieunterricht ein treffliches Mittel ist, Verständnis für die Weltstellung seines Volkes auf Grund seiner natürlichen Abhängigkeiten zu vermitteln, der staatsbürgerlichen Erziehung eine starke Stütze zu leihen und den Blick zu öffnen für die Bedeutung der nationalen Arbeit.